lich zu machen, bin ich bisher leider nur auf kleine Objecte — an einigen Stielgläsern und Beinglasplättchen in der Reihe der Tabletten diverser Medaillons — beschränkt. Ich hoffe jedoch, dass mir sehr bald Gelegenheit geboten sein wird, namentlich in Anwendung von Goldcontour-Aetzung und Transparentfarben ein grösseres Object zur Ausstellung zu bringen, welches dann einer besonderen Beachtung dieser neuen Art der Decorirung des Krystallglases sich wohl erfreuen dürfte.

Ferner mag noch die Anwendung von aufgehöhtem Golde auf Goldunterdruck auf Krystallglas Erwähnung finden, in welcher Art der Ausführung ein Confectteller hinlänglich Gelegenheit bietet, diese Decorationsweise zu würdigen.

All' diese verschiedensten Arten der Technik in diesen speciellen lithographischen Gold- und Emailfarbendruck-Verfahren, welche sich bereits als ein wichtiger Factor für Decoration geltend gemacht haben, können jedoch nur dann ihrem vollen Werthe zugeführt werden, sobald dieses Verfahren als integrirender Bestandtheil mit einer Fabrik selbst in Verbindung gebracht wird, wie dies seinerzeit an der k. k. Porcellanmanufactur der Fall war; — denn wenn man die Verschiedenheit der Oberfläche, wie Glasuren bei den keramischen Erzeugnissen oder die verschiedenartigsten Glascompositionen, in Betracht zieht, so liegt die Unmöglichkeit nahe, Aetzung für Glas sowie Gold und Emailfarben für alle Fälle anzupassen, um somehr als auch noch die verschiedene Art des Einbrennens dabei eine bedeutende Rolle spielt; — ebenso könnte in Verbindung mit einer Fabrik allein die Möglichkeit geboten sein, die theilweise Benützung dieses Druckverfahrens in bestimmten Grenzen der Anwendung bei Decoration eines Gegenstandes auszuüben, und gerade diese Art der Verwendung wäre von der grössten Bedeutung; — denn wie viel könnte in der Decoration im Allgemeinen geleistet werden, wenn das einfache Verständniss Platz greifen würde, nur solche Theile bei Decorirung eines Gegenstandes nach diesem Verfahren anzuwenden, wo es auf eine vollkommene Gleichförmigkeit bei einer sich wiederholenden Zeichnung ankömmt, deren Durchführung mittelst Handarbeit bei Anfertigung von vielen gleichen Objecten nahezu unmöglich ist; anderseits bei Anwendung figuraler Gegenstände, wo die Orginalzeichnungen hervorragender Künstler ihrem vollen Werthe nach auch der Massenproduction zugänglich gemacht würden und so dem grossem Publicum wirklich Gutes geboten werden könnte.

Um auf die Expositionsgegenstände überzugehen, welche sich speciell auf farbig emaillirte Terracotten zum Zwecke der Anwendung derselben in der Bautechnik beziehen, so gab zu diesen Arbeiten die erste Veranlassung der Wunsch des Herrn Oberbaurathes von Schmidt, den für Bedachungszwecke so vertheilhaft verwendbaren Thon der fürstl. Liechtenstein'schen Ziegelei in Themenau bei Lundenburg, mit verschiedenen bestimmten Farben emaillirt, zur Eindachung der Brigittenauer Kirche